

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

noch weiter. Die Wellen des Krimkrieges umbrandeten ebenso wie Sebastopol auch die benachbarte Stadt Balaklawa.

Balaklawa (siehe Bild Seite 175 unten) ist ebenso wie das größere Sebastopol eine wichtige Hafenstadt. Sie liegt beinahe an der südlichsten Stelle der Halbinsel und besitzt besonders günstige Wasserverhältnisse, weil sie näher an das offene Meer gerückt ist und daher bessere Ankerplätze aufweist als der Hafen von Sebastopol, dessen Boden flacher ist und dauernder Arbeiten bedarf, um ihn vor dem Versanden zu retten. Diese maritimen Vorteile von Balaklawa erkannten auch die Engländer und Franzosen im letzten Krimkrieg. Ehe sie zur Belagerung von Sebastopol schritten, richteten sie sich Balaklawa als Hauptetappenort ein und schafften dorthin alles Kriegsgerät, dessen sie für den Sturm auf die starke Festung bedurften. In der sicheren Erwartung, daß die Russen der Besitzergreifung von Balaklawa nicht ruhig zusehen würden, wurde dieser neue Festlandsbrückenkopf sofort von den damaligen Verbündeten stark mit Schanzen ausgebaut. Die russische Schwerfälligkeit machte sich aber auch hier sehr bemerkbar. Es dauerte mehrere Wochen, ehe der russische General Liprandi in den Oktobertagen 1854 von der Landseite aus zum Angriff auf Balaklawa überging. Eine Unternehmung von der Seeseite aus war für ihn gänzlich aussichtslos, da die Engländer und Franzosen das Meer beherrschten. Anfangs erangten die Russen bei ihren Angriffen auf die Verschanzungen von Balaklawa einige Erfolge; sie gingen ihnen aber sehr bald verloren, als die militärischen Leiter des anglo-französischen Krimunternehmens, der Franzose Canrobert und der Engländer Lord Raglan, in Balaklawa eintrafen. Sie setzten zwei neue französische Divisionen ein und brachten dadurch das russische Vorhaben, die Rückeroberung des anglo-französischen Etap-



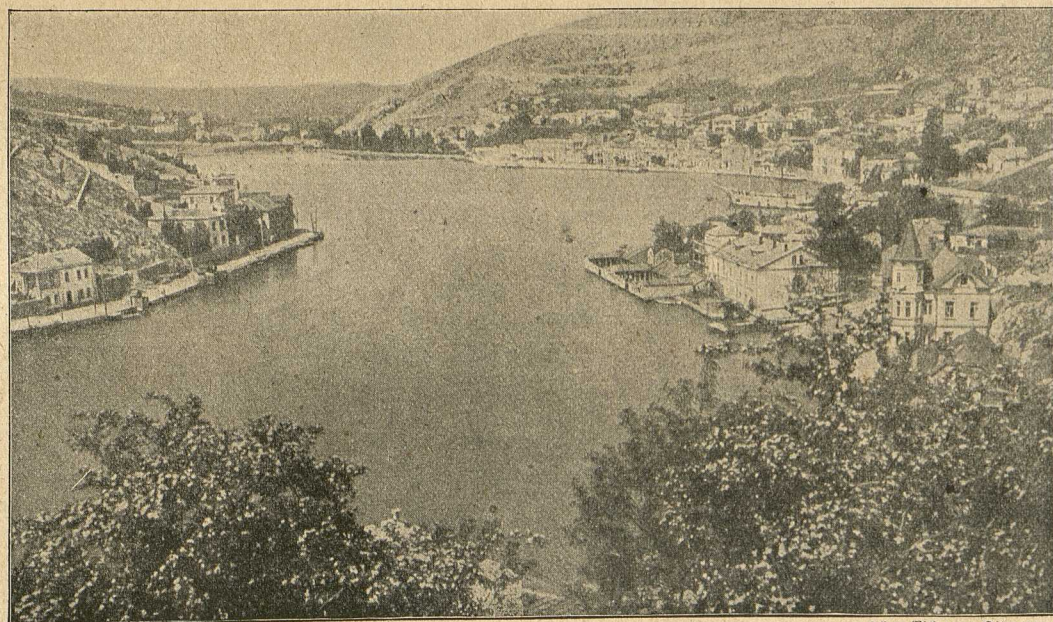
Die Hauptstraße am Meer in Jalta in der Krim.

Phot. Bild- und Film-Amt.



Auf der Strandpromenade von Jalta in der Krim.

Phot. Bild- und Film-Amt.



An der Meeresbucht von Balaklawa in der Krim.

Phot. Bild- und Film-Amt.